



„Initiativen wie der ‚Moot Court‘ sind sehr nützlich, damit die Studenten den beruflichen Alltag in einem Gericht hautnah erleben können.“

Gerichtspräsidentin Francesca Bortolotti

Ein 58-jähriger

ist am Donnerstag nach einem Streit mit einem 32-jährigen Autofahrer in Wenna (Bezirk Imst) lebensgefährlich verletzt und reanimiert worden. Die beiden Männer gerieten nach einem Überholmanöver

aneinander, wobei der 32-jährige Einheimische dem 58-jährigen Niederländer mit der Faust auf die linke Kopfseite schlug. Der Mann schlug anschließend mit dem Kopf am Asphalt auf, berichtete die Polizei.



Vorschriften, aber „keine rote Zone“ auf Marmolata

CANAZEI (ANSA). Vorschriften für eine sichere Begehung der Nordflanke der Marmolata werden festgelegt – rote Zone werde es aber keine geben, bestätigte Giovanni Bernard, der Bürgermeister von Canazei. Ereignisse wie im Sommers 2022, als ein Gletschersturz 11 Menschen tötete und 8 weitere verletzte, seien selten. „Hier am Gletscher schwanken die Gefühle zwischen Traurigkeit, Entsetzen und der Faszination für die Schönheit, die uns umgibt“, berichtete Bernard bei einer Gipfelbegehung.

Halbzeit für 4000 Maturanten

BOZEN. Die Maturanten im Land können vorerst aufatmen, denn die schriftlichen Prüfungen wurden gestern mit den Arbeiten in der Zweitsprache abgeschlossen. Einzige Ausnahme: Die Prüflinge am Kunstgymnasium, für die gestern noch Malerei auf dem Prüfungsprogramm stand (Bild), haben auch noch am Dienstag über schriftlichen Aufgaben zu brüten. Nun folgen 2 Tage Pause, ehe es ab 26. Juni mit den mündlichen Prüfungen weitergeht. Wie berichtet, begann die diesjährige Abschlussprüfung wieder wie üblich mit der ersten schriftlichen Arbeit in der Muttersprache (21. Juni), darauf folgten die Aufgabenstellungen im schulspezifischen Fach (22. Juni), ehe gestern die Zweitsprache an der Reihe war. Das bedeutet: Bei rund 2700 Maturanten der deutschen Schulen wurden die Kennt-

nisse der italienischen Sprache abgefragt, während von rund 1300 Maturanten in italienischen Schulen die Deutschkenntnisse geprüft wurden. Neben den Maturanten sind etwa 870 Schulführungskräfte und Lehrpersonen im Einsatz, bis zum 10. Juli sollten alle Prüfungskommissionen ihre Arbeit abgeschlossen haben. Somit konnte der Schulbetrieb nach 3 Jahren pandemiebedingten Sonderformen heuer auch bei den Abschlussprüfungen wieder zur Normalität zurückkehren. Die jeweiligen Fächer der zweiten schriftlichen Arbeit wurden Ende Jänner bekanntgegeben, etwa Mathematik im Realgymnasium oder Betriebswirtschaftslehre an der WFO.

■ Einen Überblick dazu bietet der folgende Link:
<https://bit.ly/3qZwm4c>



Sommer-Staus auf der A22: STF fordert Ausweichverbot

BOZEN. „Das Maß des Erträglichen ist für die Bevölkerung entlang der Autobahn längst überschritten“, schreibt die Süd-Tiroler Freiheit (STF) in einer Aussendung. Sie fordert, dass Maßnahmen wie das Stau-Ausweichverbot im Bundesland Tirol auch in Südtirol umgesetzt werden. Durch die Maßnahme wurden im Bundesland Tirol fast 180.000 Fahrzeuge zurückgewiesen, die über die Dörfer ausweichen wollten. Inzwischen hätten sich auch immer mehr Gemeinden im Wipptal und Eisacktal der Forderung der STF angeschlossen. Transitreisende, die die Brennerautobahn nur passieren, um z. B. nach Italien oder Deutschland zu fahren, sollten auch die Autobahn bei Stau nicht mehr verlassen dürfen, fordert die STF abschließend.

Juristen von morgen „trainieren“ in Südtirol

„MOOT COURT“: Studenten der Fakultät für Italienisches Recht der Uni Innsbruck simulieren in Bozen Zivilverfahren – Von Anwälten betreut

BOZEN (mic). Sie stellten ihr Wissen und Können im Bereich des Zivilprozessrechts unter Beweis: Eine Gruppe von Studenten der Fakultät für Italienisches Recht an der Universität Innsbruck schlüpfte gestern am Bozner Landesgericht in die Rolle der Kläger und Beklagten – es handelte sich dabei um den 4. „Moot Court“, „eine Zusammenarbeit, die darauf abzielt, den Studenten die Welt der Justiz näherzubringen“, so Gerichtspräsidentin Francesca Bortolotti, die übrigens auch in der Kommission, die bei der Simulation „urteilt“, saß.

Der Anwalt und Präsident der Südtiroler Anwaltskammer, Karl Pfeifer, sowie der Universitätsprofessor Marcello Maggiolo waren die anderen beiden Mitglieder der Kommission. Die Ausbildung der zukünftigen Juristen ist Pfeifer „ein besonderes Anliegen.“ Aus diesem Grund „halte



Die „Juristen der Zukunft“ simulierten gestern am Bozner Landesgericht ein Zivilverfahren – maßgeblich beteiligt an der Umsetzung des „Moot Court“ waren heuer Francesca Bortolotti (Bildmitte hinten) sowie Prof. Francesco Schurr (2. v. r. vorne), Leiter der Fakultät für Italienisches Recht an der Uni Innsbruck. ANDREAS KEMENATER

ich einen regen Austausch zwischen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät Innsbruck und der Rechtsanwaltskammer Bozen“, der „absolut bereichernd“ sei, so Pfeifer. Laut Professor Maggiolo schaffe der „Moot Court“ Platz für die praktische Anwendung der erlernten Theorie – „und gibt

den jungen Generationen von Juristen zu verstehen, dass man fürs Berufsleben gewisse Kompetenzen nicht ersetzen, sondern sie pflegen und ausbauen sowie neue dazulernen muss“.

In welchem Rahmen hatten die Studenten nun die Möglichkeit, ihr Wissen und Können zum

Besten zu geben? Heuer wurde ein Zivilgerichtsverfahren simuliert, bei dem ein Kläger- und ein Beklagten-Team vor Gericht gegeneinander antreten: Es wurden insgesamt 4 Teams gebildet (2 debattierten auf Italienisch, die anderen beiden auf Deutsch), die Jury oder Kommission wählte 2

Siegeerteams, die im Anschluss gegeneinander antraten. Betreut wurden die Teams von renommierten Südtiroler Anwaltskanzleien – „das bietet ihnen in Zeiten, in denen man im Bereich Justiz viel schneller beruflich tätig wird, die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen“, so der Leiter der Fakultät für Italienisches Recht, Professor Francesco Schurr.

Allein zur Vorbereitung auf die Simulation eigneten sich die Teilnehmer neue Kompetenzen an – so besuchten sie auch einen Rhetorik-Kurs, und zum Abschluss der Veranstaltung wurde gestern auch ein Rhetorik-Preis vergeben. Erhalten hat ihn Alex Fleischmann, der überdies mit seinem Kollegen Alex Fischer das Sieger-Team beim diesjährigen „Moot Court“ bildete.

© Alle Rechte vorbehalten



„Bürgern mit Lächeln begegnen“

249 JAHRE FINANZPOLIZEI: Jubiläumsfeier in Bozen – Viele Operationen in Südtirol – 5 Beamte ausgezeichnet

Finanzpolizei: Bilanz von 2022 bis heute

4 von 5 Ermittlungen

der Finanzpolizei unter der Leitung der Europäischen Staatsanwaltschaft wurden in Südtirol durchgeführt, eine im Trentino.

2992 Fälle von Schwarzarbeit

deckten die Finanzpolizisten in der Region auf – mit über 2500 betrafen die meisten davon Arbeitnehmer in Südtirol.

BOZEN (mic). Die Finanzpolizei Südtirol blickt auf einsatzreiche 17 Monate zurück: Bei der gestrigen Feier anlässlich des 249. Gründungsjubiläums der Finanzpolizei betonte der Landeskommandant, General Gabriele Procucci, dass es für alle Finanzbeamten wichtig sei, ein Bezugspunkt für die Bürger zu sein – und ihnen „mit einem Lächeln“ zu begegnen.

Einen großen Dank richtete der Landeskommandant während seiner Rede an alle Institutionen, aber auch an die Presse und nicht zuletzt an alle Finanzpolizisten, die den Dienst mit Pflichtbewusstsein und Fleiß ausüben.

Neben der Dankbarkeit brachte General Procucci aber auch den ein oder anderen Kritikpunkt zur Sprache: „Es gibt Anomalien, besonders was die Warnungen aus den öffentlichen Institutionen anbelangt, vor allem vonseiten jener Personen, die verpflichtet wären – und oft schon vor den Ordnungshütern die Möglichkeit



Zahlreiche Vertreter der öffentlichen Verwaltungen, Justiz und Polizeikräfte wohnten gestern der Feier anlässlich des 249. Gründungsjubiläums der Finanzpolizei in Bozen bei. Rosario Multari

haben – verdächtige Operationen zu melden.“

Nichtsdestoweniger zeigen die statistischen Daten der Finanzpolizei mit Bezug auf den Zeitraum von Anfang 2022 bis Mai 2023, dass die Beamten besonders in Südtirol viel zu tun hatten: So waren über 2500 der 2992 in der ganzen Region entdeckten

Schwarzarbeiter in Südtirol beschäftigt. Wegen Steuerhinterziehung und -betrug wurden in der Provinz Trient Vermögen in Höhe von 5,6 Millionen Euro, in Südtirol hingegen in Höhe von 8,7 Millionen Euro beschlagnahmt.

Auch die unrechtmäßige Nutzung von Geldern aus dem italienischen Wiederaufbaufonds

PNRR hat in der ganzen Region zur Anzeige von 41 Personen geführt – 31 davon in Südtirol. In Sachen Bürgereinkommen steht das Trentino hingegen schlechter da: 53 Personen wurden dort angezeigt, weil sie unrechtmäßig den öffentlichen Beitrag beantragt und erhalten hatten – in Südtirol waren es „nur“ 25.

Die Daten zeugen jedenfalls von einer anspruchsvollen Tätigkeit der Beamten – umso wichtiger sei es nun, das Verhältnis zu den Bürgern zu pflegen. „Wir dürfen den Bürgern mit einem freundlichen Lächeln begegnen – und wir müssen versuchen, ihre Sichtweisen zu verstehen“, appellierte Procucci an seine Kollegen.

Zum Abschluss der Feier wurden 5 Finanzpolizisten für besondere Verdienste ausgezeichnet – es handelt sich dabei um Stabsfeldwebel Alessandro Goffredo, Oberstabsfeldwebel Celestino Arras, Oberstabsfeldwebel Giuseppe Corvo, Stabskorporal Giuseppe Fumai und Stabskorporal Enrico Mattevi.

© Alle Rechte vorbehalten

Finanzpolizei: Bilanz von 2022 bis heute

Insgesamt 255 Anzeigen

wegen Steuerkriminalität erstatteten die Finanzpolizisten in der ganzen Region, 145 davon in Südtirol.

57.000 Euro Falschgeld

konnten die Beamten seit 2022 beschlagnahmen – 10.000 Euro im Trentino und mehr als 47.000 in Südtirol.